

Postulat Fraktion SP (Nadja Kehrli-Feldmann/Thomas Göttin) vom 11. September 2014: Fussballfelder-Manko in der Stadt Bern (2014.SR.000249)

In der Stadtratssitzung vom 10. November 2016 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

In der Stadt Bern mangelt es an Rasenspielfelder. Auf ihren Rasenspielfeldern weist die Stadt Bern im letzten Jahr bei einer Auslastung von rund 11'000 Nutzungsstunden ein Angebotsdefizit von rund 10'000 Nutzungsstunden aus. Im Jahr 2002 verlangte Andreas Zysset (SP) in seiner Motion „Sport 2010 – für die Spitze und für alle“ (02.000326) mindestens 8 neue Aussensportfelder, die sich unter anderem für das Fussballspiel eignen. Davon hätte bis Ende 2006 mindestens die Hälfte realisiert werden müssen. Bis heute ist diese Motion nicht vollständig erreicht. Der Stadtrat gewährte eine Fristverlängerung bis Dezember 2014. Neben der teilweisen Schaffung neuer Rasenspielfelder hat die Stadt auch einzelne bestehende Felder aufgewertet: Die Sportplätze Wyler, Weissenstein und Spitalacker sind alle mit einem Kunstrasen versehen worden. In der Bodenweid konnten zwei Kunstrasenfelder anstelle eines Naturrasens in Betrieb genommen werden. Hinzu kommen die geplanten Bauvorhaben auf der Grossen Allmend. Neben den bereits vorhandenen Rasenfeldern werden dort zwei Kunstrasenplätze zusätzlich geschaffen. Auf der kleinen Allmend sind zwei neue Naturrasenplätze vorgesehen.

Die grosse Nachfrage nach Fussballfeldern steigt mit der willkommenen Bevölkerungszunahme der Stadt Bern und damit einhergehend mit dem Zuzug von Familien. Zudem erfreut sich der Fussballsport grosser Beliebtheit, erfreulicherweise zunehmend auch bei Mädchen. Die Anlegung von neuen Feldern und die Aufwertung bestehender Felder halten mit dieser Entwicklung aber bei weitem nicht Schritt. Besonders deutlich zeigt sich dies im Osten von Bern: Im Stadtteil IV bestehen – abgesehen von der Allmend – auf 25'000 Einwohnerinnen mehrere Fussballclubs (FC Esperia, FC Obstberg (Alternativliga) und der neu gegründete FC Ostbärn), denen jedoch gerade mal zwei Fussballfelder (Wittigkofen und Murifeld) zur Verfügung stehen. Die Zukunft des Fussballfeldes Murifeld ist zudem mittelfristig gefährdet.

Die Stadt Bern muss deshalb, abgesehen von der Bereitstellung von neuen Rasenfeldern auch die bereits bestehenden Felder aufrüsten, sprich Natur- mit Kunstrasen ersetzen und/oder Lichtanlagen installieren, damit auch am Abend Nutzungsstunden generiert werden können. Nur so kann die Stadt Bern dem erhöhten Bedürfnis der Jugendlichen nach Freizeitbeschäftigung gerecht werden und damit die Wohnattraktivität des Standorts Bern beibehalten. Entsprechend muss eruiert werden, ob die geplanten Sportplatz-Bauvorhaben ausreichen, um das Angebotsdefizit zu beheben.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, folgende Punkte zu überprüfen und dem Stadtrat in einem Bericht darzulegen:

1. Situationsanalyse des Angebotsdefizits bei den Rasenspielfeldern innerhalb der Stadt Bern.
2. Massnahmen zur Aufwertung bestehender Rasenspielfelder (wie Lichtanlagen, Kunstrasen etc.) um die Nutzungsdauer zu erhöhen.
3. Eine Analyse insbesondere der Situation im Stadtteil IV. Dabei soll aufgezeigt werden, wie das Fussballfeld Murifeld langfristig erhalten oder wie es für die Fussballclubs im Osten von Bern ersetzt werden kann.

Bern, 11. September 2014

Erstunterzeichnende: Nadja Kehrli-Feldmann, Thomas Göttin

Mitunterzeichnende: Yasemin Cevik, David Stampfli, Katharina Altas, Peter Marbet, Fuat Köçer, Hasim Sönmez

Bericht des Gemeinderats

Am 8. November 2016 genehmigte der Gemeinderat die Rasenstrategie der Stadt Bern und am 9. März 2017 nahm der Stadtrat die Rasenstrategie mit SRB 2017-119 zustimmend zur Kenntnis. Der Gemeinderat hält in der Rasenstrategie zwei grundlegende Punkte festhält: In einer wachsenden Stadt muss auch die Sportinfrastruktur mitwachsen. So müssen bis im Jahr 2030 zehn Rasenfelder oder fünf Kunstrasenfelder geschaffen werden, um den Bedarf zu decken, falls das prognostizierte Wachstumsszenario von 12 Prozent (plus 17 000 Personen) zutrifft.

Zu den einzelnen Punkten:

Zu Punkt 1:

Die Stadt betreibt und bewirtschaftet heute insgesamt 30 Sportrasenfelder und ein Dutzend Trainings- und Schulrasenfelder. Der heutige Bedarf an Rasenspielfeldern ist damit nicht gedeckt. Bedarfsanalysen und Kundenumfragen haben ergeben: Es fehlten 2016, auch nach der Inbetriebnahme der Kunstrasenfelder auf der Grossen Allmend, vier Rasenplätze oder zwei Kunstrasenfelder. Umgerechnet auf Nutzungsstunden entspricht dies einem Manko von 2 000 Stunden. Gegenüber des im Vorstoss erwähnten Angebotsdefizits von 10 000 Stunden im Jahr 2013 konnte in der Zwischenzeit eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Insbesondere im Neufeld und auch auf der Allmend ist die Nachfrage allerdings immer noch grösser als die vorhandenen Kapazitäten.

Das Projekt "Kleine Allmend" mit zwei neuen Naturrasenfeldern wurde sistiert, da sich das Kosten-Nutzen-Verhältnis ohne weitere Investitionen wie beispielsweise einer Lichtanlage nicht rechnet. Die dafür notwendigen Finanzmittel werden besser ins Bottigenmoos investiert.

Zu Punkt 2:

Als Massnahmen zur Aufwertung beziehungsweise zur Erhöhung der Nutzungsdauer der bestehenden Rasenfelder stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Erstellen von Lichtanlagen,
- Ersatz von Naturrasen durch Kunstrasen,
- Einbau von automatischen Bewässerungsanlagen,
- Garderobesanierungen oder Garderobenneubauten.

Die Rasenstrategie orientiert sich an folgendem Grundsatz: Bestehende Anlagen sollen erhalten und dort, wo es möglich und sinnvoll ist, bedarfsgerecht ausgebaut oder optimiert werden.

Konkret sind folgende kurzfristige Massnahmen geplant: Bis 2020 sollen die Installationen von Trainingsbeleuchtungen für die Sportplätze Murifeld, Steigerhubel und Viererfeld realisiert werden. Danach müssen die Garderobesanierungen/-erweiterungen angegangen und automatische Bewässerungssysteme umgesetzt werden. Durch das Setzen von Lichtanlagen auf den genannten drei Sportplätzen wird umgerechnet die Kapazität eines zusätzlichen Rasenfelds erzielt.

Durch die in der MIP eingestellte Umsetzung der 2. Bauetappe Bodenweid wird zusätzlich der aktuelle bzw. künftige Mangel an Sportfeldern im Umfang von zwei Rasenfeldern reduziert. Und mit der Bautätigkeit im Bottigenmoos wird mit einer Reduktion des Sportplätzemangels im Umfang von drei Rasenfeldern gerechnet.

Zudem soll mit den Gemeinden Köniz, Ostermundigen und Muri geprüft werden, ob eine partnerschaftliche Realisierung von Sportanlagen in Frage kommt und für welchen Zeithorizont eine Umsetzung denkbar wäre.

Zu Punkt 3:

Das Fussballfeld Murifeld ist nicht gefährdet, die Stadt hält daran fest und optimiert die Nutzbarkeit des Sportplatzes durch den Einsatz einer Lichtenanlage. Mit der Installation einer Trainingsbeleuchtung kann man die Kapazität eines Platzes um rund 40 Prozent verbessern. Aus diesem Grund wird, wie bereits unter Frage 2 erwähnt, unter anderen der Sportplatz Murifeld im Frühling 2018 mit einer Trainingsbeleuchtung ausgestattet. Zudem soll der kleine südöstlich vom Fussballfeld gelegene Hartplatz saniert und mit einem Kunstrasenteppich versehen werden. Das wird die Nutzbarkeit des Trainingsplatzes nochmals erhöhen.

Der Raum und die Finanzmittel sind knapp. Insbesondere die Gemeinden Köniz, Ostermundigen und auch Muri sind aufgrund ihrer Sportrasensituation potentielle Partnerinnen zur Realisierung von gemeinsamen Sportanlagen mit der Stadt Bern. In Zusammenarbeit mit der Präsidialdirektion (PRD) und der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik (FPI) prüft die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) Möglichkeiten in diesem Bereich. Die Prüfung ist im Zeitraum 2017/18 durchzuführen. Mit dieser Massnahme wird eine Manko-Reduktion im Umfang von zwei Rasenfeldern angestrebt.

Um die Situation bei den Sportfeldern im Stadtteil IV langfristig zu verbessern, hält die Rasenstrategie fest, dass im Rahmen des STEK im Osten/Südosten der Stadt Flächen für die Ausübung von Rasensport definiert und reserviert werden müssen. Die Sportnutzung könnte dann ab 2030 umgesetzt werden, falls die Realisierung von Fussballplätzen mit den Nachbargemeinden nicht oder nicht in dem benötigten Ausmass realisiert werden kann.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Folgen für das Personal bei einem vollständigen Umsetzen der Rasenstrategie kann zum heutigen Zeitpunkt nicht genannt werden. Die Folgen für die Finanzen sind abhängig von den nachfolgend ausgeführten Faktoren und Etappierungsmöglichkeiten.

4.1 Kostenvergleich Kunststoffrasen mit Naturrasen

Die Kosten für den Bau eines Rasenfelds an einem neuen Standort hängen stark von den topografischen Verhältnissen ab. Der Bau eines Naturrasenfelds mit bodennahem Aufbau kostet rund 1 Mio. Franken, der Bau eines Kunstrasenfelds rund 1,5 bis 2 Mio. Franken (ohne Umgebungsge-
staltung).

4.2 Kosten für Garderoben

Der grosse Sanitäranteil (Duschen/WC-Anlagen) einer Sportgarderobe bewirkt, dass ein Garderobenbau verhältnismässig kostenintensiv ist. Eine Garderobeneinheit kostet erfahrungsgemäss Fr. 300 000.00 bis Fr. 400 000.00. Der Standard für ein Normfeld beträgt vier Garderobeneinheiten, für eine Zweifeldanlage mindestens sechs Garderoben.

4.3 Kosten für Beleuchtung

Die Erstellung einer Beleuchtungsanlage kostet zwischen Fr. 150 000.00 und Fr. 200 000.00. Die Kosten sind abhängig davon, ob es sich um eine Matchbeleuchtung mit Masten oder eine einfache Trainingsbeleuchtung handelt.

4.4 Kosten für automatische Bewässerungsanlage

Eine automatische Bewässerungsanlage kostet zirka Fr. 150 000.00. Kosten können gespart werden, wenn die Bewässerungsanlage anlässlich laufender Projekte (Sanierungen, Beleuchtungen, Umwandlungen in Kunstrasenfelder) realisiert wird.

4.5 Kosten für Pflegemaschinen

Pro Rasenfeld muss mit Anschaffungen von Fr. 50 000.00 bis Fr. 100 000.00 für Pflegemaschinen gerechnet werden.

4.6 Betriebskosten

Die Betriebskosten für Kunststoffrasen und für Naturrasen halten sich in etwa die Waage. Pro Sportrasenfeld muss mit personellen Ressourcen von rund 50 - 70 Stellenprozenten gerechnet werden. Die gesamten jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten betragen für ein Sportrasenfeld Fr. 100 000.00 bis Fr. 150 000.00.

4.7 Mittelfristige Investitionsplanung

In der Mittelfristigen Investitionsplanung sind aktuell nachfolgende Sportrasenprojekte wie folgt eingestellt:

- | | |
|---|-------------------|
| • Sportplatz Lory: Ersatzneubau Garderobengebäude + öffentliche WC | Fr. 2 910 000.00 |
| • Sportplatz Länggasse: Sanierung Garderobengebäude | Fr. 1 620 000.00 |
| • Sportplatz Bodenweid: Neubau und Umbau 2 Natur- in 2 Kunstrasenfelder mit zugehörigem Garderobengebäude | Fr. 17 160 000.00 |
| • Familiengärten und Sportplatz Bottigenmoos mit Garderobengebäude | Fr. 19 099 000.00 |
| • Neubau Beach Soccer Feld | Fr. 560 000.00 |
| • Neubau Naturrasenfelder Kleine Allmend | Fr. 4 000 000.00 |

Aufgrund der Sportrasenstrategie wurden mit GRB 2016-1251 vom 7. September 2016 zudem folgende Projekte in die Mittelfristige Investitionsplanung aufgenommen:

- Trainingsbeleuchtung für die Sportplätze Murifeld, Steigerhubel und Viererfeld;
- Sportplatz Murifeld: automatische Bewässerung, Sanierung des kleinen Platzes (Hartplatz);
- Sportplatz Steigerhubel, automatische Bewässerung und mobile Garderobenlösung oder Erweiterungsbauelemente Garderoben;
- Sportplatz Viererfeld: Sanierung Garderobengebäude im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs für das Viererfeld.

Bern, 8. November 2017

Der Gemeinderat